



Spitzen und Shawls.



Mit sieben Spezialaufnahmen — Von CLAIRE PATEK

Spitzen sind die reizendsten Attribute der Frauenschönheit. Weder in Seide noch in Samt kann die Anmut und der Charme so sehr zur Geltung gebracht werden, als in Spitze, die fein über die zarte Haut gleitet und sich mit Liebe und Sorgfalt um die Schönheit einer Schulter schmiegt. Die Schlankheit und die Rassigkeit der modernen Frauen paßt zur Apartheit dieser Modedetails und erst „die Zeit der modernen Frau“ brachte diese Gewebe mit Raffinement zu der Höhe, die sie nun erreicht haben. Seitdem man von den Rubensidealen abgekommen ist, hat sich der Geschmack bezüglich Frauenschönheit einige Male geändert. Allerdings ist der Uebergang nicht kraß vor sich gegangen,

sondern mildernd, denn man konnte doch nicht alle üppigen blonden Schönheiten plötzlich aus der Welt schaffen. Von Rubens über Makart wurde der Schönheit nach unseren Begriffen Arges zugemutet, was in diese Epoche fällt sei vergessen! Das erste was uns näher kommt, ist die Abkehr von der Vollbusigkeit, man zwangte die Fleischmassen in hohe Panzer ein. Man gefiel sich darin, ein unnatürliches Taillemaß zu erreichen und man kann heute nicht begreifen, wie es überhaupt möglich war, daß Frauen, die sich solchem Zwang fügten, nur um der damaligen Schönheit zu dienen, überhaupt lebensfähig waren. Wie arm waren die inneren Organe behandelt, im ewigen